



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Nationaler Beirat für das EU-Programm Erasmus+: Jugend in Aktion

beim BUNDESMINISTERIUM FÜR FAMILIE, SENIOREN, FRAUEN UND JUGEND

Protokoll

der 1. Sitzung

vom 02.02. bis 03.02.2015

im Gustav-Stresemann-Institut Bonn

Langer Grabenweg 68, 53175 Bonn

Anwesende:

Siehe Liste der Teilnehmenden in der Anlage

Leitung der Sitzung:

Uwe Finke-Timpe, BMFSFJ

Sitzungszeitraum

02.02.2015, 14:00 Uhr bis 03.02.2015, 13:00 Uhr

Sitzungsort:

Gustav-Stresemann-Institut Bonn

Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde wie vorgeschlagen angenommen:

- 1. Begrüßung durch BMFSFJ**
- 2. Organisation der Beiratsarbeit**
- 3. Ergebnisse des Programms „Jugend in Aktion“ (2007 – 2013)**

- a. Statistische Übersicht der Programmumsetzung in Europa
 - b. Bericht zur wissenschaftlichen Begleitung des EU-Programms „Jugend in Aktion“ 2007 bis 2013 mit Blick auf die Umsetzung des Programms „Erasmus+: Jugend in Aktion“ 2014 bis 2020
 - c. Empfehlungen und Anmerkungen des Beirats
4. Programmvorstellung „Erasmus+: Jugend in Aktion“ (2014 – 2020)
5. Zusammenarbeit der Nationalen Behörden und Nationalen Agenturen in Deutschland
6. Informationen zu Veränderungen in der Struktur der Nationalen Agentur und den Verfahren der Programmumsetzung
7. Umsetzung von „Erasmus+: Jugend in Aktion“ in 2014
- a. Bericht
 - b. Aussprache
8. Umsetzung des Programms „Erasmus+: Jugend in Aktion“ in Deutschland
- a. Vorstellung der Arbeitsplanung von JUGEND für Europa 2015 ff.
 - b. Themenvorschläge für die Beiratsarbeit
 - c. Empfehlungen für die Besetzung des Evaluierungskomitees
9. Berichte und Ausblicke auf Termine und Veranstaltungen 2015 ff.
10. Terminplanung für die nächste Beiratssitzung
11. Verschiedenes

zu TOP 1 Begrüßung durch BMFSFJ

Herr Finke-Timpe eröffnet die Sitzung und begrüßt die Teilnehmenden.

Die Errichtung eines sektorspezifischen Beirats im Rahmen des Gesamtprogramms Erasmus+ beruht auf der Verordnung (EU) Nr. 1288/2013 vom 11. Dezember 2013 zur Errichtung von Erasmus+, dem Programm der Union für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport sowie der Vereinbarung vom 10. Februar 2014 zwischen dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und den Bundesländern, vertreten durch die Kultusministerkonferenz (KMK) zur Durchführung des EU-Programms für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport „Erasmus+“ in Deutschland.

Der Beirat tagt erstmals nach einem Jahr Programmlaufzeit. In 2014 war zunächst die umfangreiche und technisch aufwendige Programmeinführung vorrangig zu behandeln. Der Beirat soll nun auch die inhaltliche Ausgestaltung und Begleitung des Programms in den Blick nehmen.

Herr Finke-Timpe dankt den Teilnehmenden für die Mitarbeit.

Im Anschluss an die Begrüßung erfolgt eine Vorstellungsrunde.

zu TOP 2 Organisation der Beiratsarbeit

Die Satzung des Nationalen Beirats „Erasmus+: Jugend in Aktion“ wurde im Vorfeld der Sitzung verschickt. Dort sind die Grundlagen und Aufgaben der Arbeit beschrieben. Der Beirat soll das BMFSFJ und die Nationale Agentur bei der Umsetzung des Programms fachlich begleiten. Der Beirat setzt sich dazu mit Mitgliedern aus Praxis, Wissenschaft, Politik und Verwaltung zusammen. Aufgaben des Beirats sind z.B. die Abgabe von Empfehlungen, insbesondere mit Blick auf die Zielgruppen des Programms und die Möglichkeit der Erweiterung der Zugänge für weitere Zielgruppen.

Die Berufung in den Beirat erfolgt persönlich. Zu den Sitzungen des Beirats können jederzeit Gäste eingeladen werden. Das BMFSFJ hat den Vorsitz des Beirats. Es besteht die Möglichkeit der Wahl eines stellvertretenden Vorsitzes aus der Mitte des Beirats. Es gab zwei Vorschläge für den stellvertretenden Vorsitz. Die vorgeschlagenen Personen lehnen aus Zeitgründen ab.

Der Beirat tagt zweimal jährlich. In der Regel soll eine Sitzung 1-tägig, die andere 2-tägig stattfinden.

Evaluationskomitee

JUGEND für Europa beabsichtigt auch für das Jahr 2015, ein mit externen Mitgliedern besetztes Evaluationskomitee zu berufen und an den Förderentscheidungen auf Grundlage der von JUGEND für Europa unterbreiteten Vorschläge für Förderentscheidungen zu beteiligen.

Für das Jahr 2014 hatte JUGEND für Europa bereits mit einem vom vorherigen Beirat vorgeschlagenen „Interims-Komitee“ die Fördervorschläge für die Anträge der drei Antragsfristen getroffen.

Herr Beckers erläutert Aufgabe und Arbeitsweise des Evaluationskomitees. Er verweist auf das Schreiben zur Neuberufung, das an die Mitglieder des Beirates versandt worden ist und erläutert das Verfahren zur Berufung. In 2015 werden aufgrund der Reduzierung der Antragsfristen nur drei Sitzungen des Evaluationskomitees stattfinden.

Der Beirat beschließt einvernehmlich die folgenden Personen für die neue Amtszeit des Evaluationskomitees (bis einschließlich zur Auswahlrunde Oktober 2015) vorzuschlagen:

- ✓ Christina Langhans, LKJ Sachsen-Anhalt- Go Europe!
- ✓ Michael Bogatzki, AFS Interkulturelle Begegnungen
- ✓ Annett Wiedermann, Y.E.S.-EWIV YOUTH AND EUROPEAN SOCIAL WORK
- ✓ Ferdinand Rissom, Deutsche Sportjugend im Deutschen Olympischen Sportbund e.V.
- ✓ Bistra Ivanova, Landesjugendring Baden-Württemberg e.V.
- ✓ Astrid Weber, Bayerischer Jugendring

Die vorgeschlagenen Personen werden von JUGEND für Europa für das Evaluationskomitee des Jahres 2015 berufen.

Den Mitgliedern des letzten Evaluationskomitees wird für ihre Mitarbeit herzlich gedankt.

zu TOP 3 Ergebnisse des Programms „Jugend in Aktion“ (2007 – 2013)

Der Beirat befasst sich in drei Schritten noch einmal mit den Ergebnissen des Vorgängerprogramms Jugend in Aktion, in dem die letzten Projekte Ende 2013 bewilligt worden sind und dessen förderliche Abwicklung in diesem und den kommenden Jahren noch Auftrag der Nationalagentur ist.

a. Statistische Übersicht der Programmumsetzung in Europa

Herr Wicke stellt den im Vorfeld der Sitzung verschickten Bericht der EU- Kommission zur Umsetzung des Programms Jugend in Aktion 2013 vor.

b. Bericht zur wissenschaftlichen Begleitung des EU-Programms Jugend in Aktion 2007 bis 2013 mit Blick auf die Umsetzung des Programms Erasmus+: Jugend in Aktion 2014 bis 2020

Dr. Barbara Tham, CAP, und Dr. Hendrik Otten, IKAB, berichten über die Evaluationsergebnisse aus der programmbegleitenden Untersuchung RAY (Researched based Analysis of Youth in Action) / Unter der Lupe. Die Broschüre „Unter der Lupe 2009 – 2013 – Zusammenfassender Bericht im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung von JUGEND IN AKTION in Deutschland“ wurde im Vorfeld der Sitzung versandt. Die Präsentation zu diesem Beitrag mit dem Titel „Vom Blick zurück zum Blick nach vorn“ liegt dem Protokoll bei.

c. Empfehlungen und Anmerkungen des Beirats

Herr Wicke stellt die Anmerkungen und Empfehlungen der letzten Beiratssitzung Jugend in Aktion im Oktober 2013 mit Blick auf die Umsetzung des Programms Erasmus+: Jugend in Aktion vor:

- *Eigenständigkeit und Stellenwert von Jugend in Aktion Erasmus+ im europäischen Kontext dauerhaft gewährleisten*
- *Jugendpolitische Bedeutung dieses Programmteils weiter herausarbeiten und spezifische Zielsetzungen von Erasmus+: Jugend in Aktion jugendpolitisch profiliert umsetzen*
- *Bezug des Programms zur jugendpolitischen Situation und Entwicklungen in Deutschland weiterhin sicherstellen und den Wegfall von nationalen Prioritäten und Aktivitäten kompensieren*

- *Stärkerer Fokus auf Relevanz für Jugendpolitik und Jugendarbeit / -hilfe auf regionaler und kommunaler Ebene durch gezielte Strategien und Unterstützungsangebote*
- *Strategien zur Umsetzung der Strategischen Partnerschaften entwickeln, Kooperation und Austausch herbeiführen und transnationale Jugendinitiativen sicherstellen*
- *Konzepte für Förderung der Beschäftigungsfähigkeit entwickeln und gleichzeitig beschäftigungspolitische Funktionalisierung von Erasmus+: Jugend in Aktion vermeiden*
- *Mehr Verbreitung und Einbindung der zentralen Aktionsbereiche*
- *Keine Ausschlussmechanismen bei der dezentralen Umsetzung für die Verbindung von Jugendarbeit und Sport durch den neuen Programmbereich*
- *Keine Substitution von Fördermitteln auf nationaler, regionaler oder lokaler Ebene durch Erasmus+ Mittel, sondern Verbindung mit diesen Mitteln*

Ergänzend zu den Empfehlungen des Vorgängerbeirates betont der Beirat die folgenden Aspekte:

- Die jugendpolitische Ausrichtung des Programms benötigt eine Verankerung im gesamten Netzwerk der für den Bereich Jugend in Aktion verantwortlichen Nationalen Agenturen.
- Thematisch wird auf die zunehmende Bedeutung der Zusammenarbeit von europäischer und internationaler Jugendarbeit und Schule und den damit verbundenen Voraussetzungen und Bedingungen für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Bereichen verwiesen.
- Die politische Dimension in der europäischen und internationalen Jugendarbeit und die demokratische und menschenrechtsorientierte Bildungsarbeit sollen einen hervorgehobenen Platz in der Programmumsetzung haben.
- Für Deutschland soll das Programm mit den jugendpolitischen Entwicklungen im Bereich der Mobilität junger Menschen und der europäischen und internationalen Jugendpolitik und Jugendarbeit verbunden werden.
- Mit Blick auf die dynamische Budgetentwicklung in den nächsten Jahren muss es gelingen, dass bei einer Zunahme von Anträgen und Antragstellern die Qualität der Projekte gewährleistet bleibt.
- Das Programm soll Zugänge für sämtliche Bereiche der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland verbreitern und erleichtern.
- Außerdem soll eine stärkere kommunale Verankerung des Programms durch eine sozialräumliche Verortung von Projekten erreicht werden, ohne dass es zu einer Substitution kommunaler Mittel kommt.
- Die Verzahnung von formaler, nicht formaler und informeller Bildung im integrierten Programm wird als Chance für die Aufwertung des nicht formalen Lernens im Sinne von Komplementarität und als gegenseitige Bereicherung verstanden. Sie erfordert allerdings eine größere Offenheit der Bereiche und eine grundsätzlich engere Zusammenarbeit.

zu TOP 4 Programmvorstellung Erasmus+: Jugend in Aktion (2014 – 2020)

Herr von Hebel stellt das Programm Erasmus+: Jugend in Aktion vor. Die Präsentation dieses Beitrags liegt dem Protokoll bei.

zu TOP 5 Zusammenarbeit der Nationalen Behörden und Nationalen Agenturen in Deutschland

Vorstellung der Zusammenarbeit der Nationalen Behörden

Herr Finke-Timpe stellt die gute Zusammenarbeit der beteiligten Institutionen im Programm Erasmus+ vor. Er verweist auf die im Rechtstext zum Programm verlangte gemeinsame Koordinierung des Programms und die geschlossene Vereinbarung über die Zusammenarbeit von BMBF, BMFSFJ und KMK sowie der jeweiligen Nationalen Agenturen im Hinblick auf Strukturen, Finanzen und Organisation der Arbeit.

Vorstellung des Nationalen Begleitausschusses

Herr Mayer, Bundesministerium für Bildung und Forschung, stellt die Zusammenarbeit der Nationalen Behörden und die Arbeit des Nationalen Begleitausschusses bei der Umsetzung von Erasmus+ vor. Er verweist auf die bisherige gute Zusammenarbeit und betont, dass nach der technischen Einführung des Programms im letzten Jahr, künftig mehr die Aspekte der inhaltlichen Zusammenarbeit im Vordergrund stehen sollen. Die Präsentation zu diesem Beitrag liegt dem Protokoll bei.

Vorstellung der Zusammenarbeit der Nationalen Agenturen

Herr Wicke stellt die Zusammenarbeit der Nationalen Agentur vor.

– *Zusammenarbeit auf europäischer Ebene:*

Seit Ende 2013 führt die EU-Kommission ausschließlich Treffen aller Nationalen Agenturen für Erasmus+ durch. Seit Ende 2014 hat jedes dieser Treffen einen überwiegenden sektorspezifischen Anteil. Zudem hat die EU-Kommission eine Reihe von sektorübergreifenden Consultation Groups mit den Nationalen Agenturen eingerichtet, inzwischen aber auch eine spezifische Consultation Group für den Teil Jugend in Aktion. Ähnliche Konstruktionen bestehen bisher nur für den Hochschulbereich. Die Nationalen Agenturen selbst haben ihr Netzwerk der Nationalen Agenturen bzw. der jugendspezifischen Bereiche in den Nationalen Agenturen wiederbelebt und entsprechende Treffen und gemeinsame Strategien entwickelt. Zudem gibt es ein jährliches selbst organisiertes Treffen aller Nationalen Agenturen im Programm Erasmus+.

– *Zusammenarbeit in Deutschland:*

Zwischen den vier für Erasmus+ verantwortlichen Nationalen Agenturen gibt es eine

regelmäßige und klar strukturierte Zusammenarbeit auf der Ebene der Leiter, der Öffentlichkeitsarbeit, in den Leitaktionen und auf Verwaltungsebene. Darüber hinaus gibt es immer wieder eine punktuelle und auf Einzelfälle und –fragen bezogene Zusammenarbeit, z.B. hinsichtlich der Bearbeitung einzelner Anträge oder gemeinsamer Haltungen bzgl. Kommunikation in Richtung EU-Kommission. Im Sommer wird es ein zweites Treffen der Mitarbeiter/-innen aller deutschen Nationalen Agenturen geben.

Höhepunkt der Zusammenarbeit war die gemeinsame nationale Auftaktveranstaltung im Frühjahr 2014 und die gemeinsamen Infotage in 2014. Letztere werden in 2015 fortgeführt, um aber in diesem Jahr eher gemeinsame inhaltliche Impulse zu setzen.

Seit Anfang 2014 gibt es eine gemeinsame Webseite, die als Anlaufadresse für Interessenten alle notwendigen Informationen zur Verfügung stellt und als Portal auf die weiteren Webseiten der Nationalen Agenturen verweist (<http://www.erasmusplus.de/>).

Darüber hinaus strebt JUGEND für Europa mit Blick auf die Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule eine weitergehende Kooperation mit dem PAD an.

In der Diskussion weist der Beirat vor allem auf die folgenden Aspekte hin:

- Innerhalb der EU-Kommission sind die Bereiche berufliche Bildung und Erwachsenenbildung von der Generaldirektion für Bildung und Kultur zur Generaldirektion für Beschäftigung und Soziales gewechselt, die damit auch inhaltlich zuständig ist.
- Eine Herausforderung des integrierten Programms ist es, die Sichtbarkeit der einzelnen Programmbereiche zu erhalten, dazu soll vor allem an den bisherigen Markennamen festgehalten werden.
- Es soll eine enge Verbindung zwischen dem Beirat Jugend in Aktion und dem Nationalen Begleitausschuss geschaffen werden. Über die Personen, die in beiden Gremien vertreten sind, sollen inhaltliche und organisatorisch relevante Fragen abgestimmt werden.
- Die jährlichen Berichte des Evaluationskomitees sind als Rückmeldung an den Beirat hilfreich und sollen beibehalten werden.
- Dem Protokoll soll das Bewertungsraster der Nationalen Agentur für die beantragten Projekte beigelegt werden (siehe auch folgender TOP 6).
- Unerwünschte Nebeneffekte durch die Programmverwaltungsrichtlinien und –verfahren sollen den Beirat thematisch beschäftigen.

zu TOP 6 Informationen zu Veränderungen in der Struktur der Nationalagentur und den Verfahren der Programmumsetzung

Dem Protokoll liegt eine Präsentation des Beitrags von Herrn Beckers zum Verfahren der Programmumsetzung und zu den wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorgängerprogramm bei. Außerdem liegen dem Protokoll die Raster mit den Kriterien für die Antragsbewertung für die drei Leitaktionen bei.

Der Beirat hebt das bisherige Handling des Programms durch die Nationale Agentur positiv hervor.

zu TOP 7 **Umsetzung von Erasmus+: Jugend in Aktion in 2014**

a. Bericht

Umsetzung von Erasmus+ in Europa

Herr Wicke stellt die aus Sicht der Nationalen Agentur zentralen Ergebnisse aus dem im Vorfeld der Sitzung versandten Bericht der EU-Kommission zur Umsetzung von Erasmus+ in Europa in 2014 mit besonderem Blick auf Jugend in Aktion kurz vor.

Nationale Umsetzung / Statistik

Herr Beckers präsentiert die vorläufigen statistischen Ergebnisse der Umsetzung des Programmteils Jugend in Aktion in Deutschland für das Jahr 2014 (die Präsentation liegt dem Protokoll bei).

Erste Einschätzung zur inhaltlichen Umsetzung des Programms

Herr von Hebel präsentiert erste vorläufige Entwicklungen, Trends, Beobachtungen und Rückmeldungen zur bisherigen Programmumsetzung aus Sicht der Nationalen Agentur (die Präsentation liegt dem Protokoll bei).

b. Aussprache

In der Diskussion hebt der Beirat die folgenden Aspekte hervor:

- Was ist vor dem Hintergrund der beschränkten Mittel im Programm das politische und inhaltliche Ziel der Förderung der Zusammenarbeit mit Partnerländern? Dieses soll Thema der Beiratsarbeit werden.
- Dem Netzwerk der Nationalen Agenturen und dessen Zusammenarbeit kommt eine besondere Bedeutung bei der Herausarbeitung einer jugendspezifischen Dimension innerhalb des Gesamtprogramms und insbesondere für das Jugendkapitel zu.
- Die systemische Wirkung des Programms sollte in der weiteren Arbeit des Beirats in den Blick genommen werden.
- Bei der gewünschten Profilierung der Umsetzung von Jugend in Aktion in Deutschland begrenzen die reduzierten Steuerungsmechanismen der Nationalen Agentur den Einfluss auf die konkrete Ausgestaltung von Projekten. Zudem muss berücksichtigt werden, dass der Bereich der europäischen und internationalen Jugendarbeit im konkreten und der Kinder- und Jugendhilfe im allgemeinen in Deutschland subsidiär aufgestellt ist. Insofern gilt es in der Steuerung und weiteren Profilierung des Programms eine fruchtbare Balance zu finden zwischen inhaltlich-politischen Gestaltungserwartungen und der Realität und den Bedarfen im Arbeitsfeld.

Frau Müller (Programmreferentin Leitaktion 2) gibt eine erste vorläufige Einschätzung zur Umsetzung der Strategischen Partnerschaften in der Leitaktion 2 in 2014 (die Präsentation liegt dem Protokoll bei).

In der Diskussion betont der Beirat vor allem die folgenden Aspekte:

- Die Transnationalen Jugendinitiativen verlieren in der Leitaktion 2 zunehmend an Bedeutung, den hohen Anforderungen können vor allem informelle Gruppen junger Menschen nicht entsprechen. Es soll eine stärkere Akzentuierung und fördertechnische Trennung der Aktivitäten in der Leitaktion 2 angestrebt werden.
- Neben der geringen Förderquote, entsprechen etwa 25 – 30% der beantragten Projekte nicht den Anforderungen an Strategische Partnerschaften. Die hohen formalen und inhaltlichen Anforderungen an Strategische Partnerschaften, die grundsätzliche Offenheit des Programms sowie die Professionalität konkurrierender Antragsteller/-innen erschweren die Zugänge für die Jugendverbände, kleinerer Träger und Einrichtungen, die auf die Unterstützung ehrenamtlicher Mitarbeiter/-innen angewiesen sind.
- Die Entwicklung einer Förderstrategie für die Strategischen Partnerschaften durch JUGEND für Europa als Hilfestellung für die Antragsteller/-innen und zur inhaltlichen Steuerung der Leitaktion 2 wird begrüßt. Die Förderstrategie soll vor allem die klare Ausrichtung von Strategischen Partnerschaften an den Anforderungen und Bedarfen der Kinder- und Jugendhilfe unterstreichen.

zu TOP 8 Umsetzung des Programms Erasmus+: Jugend in Aktion in Deutschland

a. Vorstellung der Arbeitsplanung von JUGEND für Europa 2015ff.

Die Präsentation zur Arbeitsplanung für die Umsetzung von Erasmus+: Jugend in Aktion wurde im Vorfeld der Sitzung versandt.

In der Diskussion hebt der Beirat die folgenden Aspekte hervor:

- Die Situation junger, z.T. unbegleiteter, minderjähriger Flüchtlinge ist ein flächendeckendes Thema für die Jugendhilfe. Migrant/-innen sollen die Möglichkeiten haben, am Programm zu partizipieren.
- Die Umsetzung des Programms soll sich an den Bedarfen der Kinder- und Jugendhilfe ausrichten und einen Beitrag zur Umsetzung der EU-Jugendstrategie und der Eigenständigen Jugendpolitik in Deutschland leisten. Möglicherweise ergeben sich Möglichkeiten der gemeinsamen Nutzung von Programm und ESF.
- Mit Blick auf den Aufbau des Deutsch-Griechischen Jugendwerks (DGJW) kann das Programm einen bedeutenden Beitrag zu dessen Entwicklung und zur Intensivierung des Austausches im Vorfeld des DGJW leisten. Vor allem die griechische Seite wird voraussichtlich vorrangig das Programm zur Förderung entsprechender Maßnahmen und Projekte nutzen.

b. Themenvorschläge für die Beiratsarbeit

Der Beirat beschließt die Einrichtung von zwei Unterarbeitsgruppen und benennt die folgenden Mitglieder:

UAG Junge Menschen mit geringeren Chancen und besonderen Bedürfnissen im Programm

Die Unterarbeitsgruppe beschäftigt sich mit der Frage wie der Zugang der o.g. Zielgruppen zum Programm verbessert werden kann und unterstützt und begleitet die Nationale Agentur bei der Entwicklung und Umsetzung einer Inclusion-Strategie.

Mitglieder dieser UAG:

- _ Sterenn Coudray, Internationaler Bund
- _ Hans Steimle, BAG Evangelische Jugendsozialarbeit
- _ Dr. Herbert Wiedermann, Amt für Familie, Hamburg
- _ Ulrike Werner, IJAB

UAG Strategische Partnerschaften

Die Unterarbeitsgruppe beschäftigt sich u.a. mit den Bewertungskriterien und der systemischen Wirkung des Programms und wird die Nationale Agentur bei der Umsetzung der Strategischen Partnerschaften begleiten.

Mitglieder dieser UAG:

- _ Astrid Weber, Bayerischer Jugendring
- _ Dr. Barbara Tham, Forschungsgruppe Jugend und Europa am CAP
- _ Rolf Witte, Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung

Darüber hinaus wird sich der Beirat mit den folgenden Themen befassen:

- Unerwünschte Nebeneffekte durch Programmverwaltungsrichtlinien und –verfahren
- Ziele und Strategien für die Förderung der Zusammenarbeit mit Partnerländern
- Was ist die Strategie und das Profil der Umsetzung von Jugend in Aktion in Deutschland?

Schwerpunktthema der nächsten Sitzung des Beirats sollen die Strategischen Partnerschaften sein.

zu TOP 9 Berichte und Ausblicke auf Termine und Veranstaltungen 2015 ff.

Dem Protokoll liegt eine Übersicht auf Termine und Veranstaltungen im Rahmen des Programms Erasmus+: Jugend in Aktion bei.

zu TOP 10 Terminplanung für die nächste Beiratssitzung

Die Nächste Sitzung des Beirats findet am 22. und 23. Oktober 2015 in Bonn statt.

zu TOP 11 Verschiedenes

Keine Beiträge.

gez. Uwe Finke-Timpe (BMFSFJ), Vorsitzender

für das Protokoll: Manfred von Hebel (JUGEND für Europa)

Bonn, den 01.07.2015